

KATHRIN THENHAUSEN

# Zwischen Stimmen

PREISTRÄGERIN DER ÜBERREGIONALEN  
EINREICHUNGEN

Kathrin Thenhausen über sich:

*Kathrin Thenhausen, 21 Jahre.  
In München geboren, jetzt in Potsdam im  
Informatikstudium.  
Ich liebe Schreiben, schon seit ich denken  
kann. Gerade wegen des sehr technischen  
Studiums habe ich mich in den letzten  
Jahren sehr viel mit Worten (quasi als  
Ausgleich) beschäftigt, an Poetry Slams  
teilgenommen.  
Preisträgerin des Bundeswettbewerbes für  
junge Autoren.*

## Zwischen Stimmen

Du bist  
mehrsprachig aufgewachsen,  
erzählst du leise.  
Ich liebe Geschichten,  
sag, teilst du deine?  
In deinen Blicken  
seh ich wie Sprachen sich  
langsam bewegen,  
leise und lauernd,  
Fremdworte gegen  
Fremdworte erlegen  
Fremdworte.

Du bist  
mehrsprachig aufgewachsen  
in einem Hochhaus, Stock 17,  
die Fenster zu klein,  
um ins Grüne zu sehen,  
mit Schlieren bedeckt,  
verzieren Fetttscher,  
zur Sonne greifende Finger  
die kein Licht jemals erreichen.  
Dein erstes Wort war Schweigen.

Das erste,  
das du hörtest  
war Geschrei.

Geballte Hände erklimmen  
behände

das zarte Gelände  
sanftes Empfinden  
von sich windender  
geschundener Haut.

Die Faust haut,  
seine Stimme schlägt.  
der Bauch deiner Mutter  
hat unter Pullovern  
ängstlich gezittert  
und du darin auch.

Vor dem nullten Geburtstag gelernt,  
dass Liebe wohl Gewalt ist.

Im Ultraschall hältst du  
die Schultern gebückt.  
Gesenkter Blick im Glauben  
mit geschlossenen Augen  
sieht man dich nicht.

Leise,  
anklagend Fliesen anstarrend,  
auf den Linien verharrend,  
konzentriert,  
als wär der Weg zur Küche ein Balanceakt,  
die Trance packt wie Angst dich im Nacken.

Sieben Kacheln sind weit,  
du schleichst sacht, schleichst leicht.

Stille schützt vor Sichtbarkeit.  
Und Schweigen war dein erster Dialekt.

Du bist  
mehrsprachig aufgewachsen,  
angespannte Muskulatur.  
In der Literatur  
sind zitternde Hände  
nur die Figur deiner Angst.  
In dem luftleeren Raum ohne Atem,  
mit dem Duft bösen Traums in der Nase  
krümmt sich deine Statur.  
Schultern gebückt, versteckter Blick,  
Zähne kauen Fingernägel und Schamgefühl,  
dass du bist.  
Deine Muskeln schreien leiser als der Vater  
in nonverbalem Dialekt.  
Dein Körper lernte  
die Sprache des Körpers,  
da wusstest du noch nicht einmal  
die Bedeutung von Wörtern.

Du bist,  
mehrsprachig aufgewachsen,  
gewachsen,  
beinah erwachsen nun.  
In der Schule buchstabierten sie deinen Namen  
Kleinbuchstaben, Präfix-Scheiß-Fluch-dann-dein-Name.

Du warst erst der Stille, Außenseiter  
zwar gescheiter als der Rest  
doch zeigtest du das leider nicht.

Älter geworden,  
Muskeln erworben,  
dein Vater zeigt dir im Spiegel  
wie man stärker werden kann.

Zeigt dir, wie ein Mann sich verhält und es gefällt  
dir, in der Welt die sich sonst quer stellt.

Leer fühlt  
es sich an,  
du erhebst du deine Faust  
wie schwer kann es denn schon sein?  
und haust  
einfach  
zu.

Sag mir,  
wie fühlst du dich?  
Das hat dich noch nie jemand gefragt.  
Nun hat dein Vater Angst vor dir,  
Angst vor dir und deinen Händen  
und behände nimmst du Worte in den Mund.

Wie viel Hass war es am Ende,  
der dich selbst das Hassen lernen?  
In wie viel Jahren hast du gelernt,  
dass es zum Mann sein gehört,  
keine Schwäche zu zeigen,  
schreien, schlagen, schweigen?

Was wäre passiert,  
spräche man Liebe mit dir?

Du bist mehrsprachig aufgewachsen,  
lerntest Schweigen, stilles Schreien,  
deinen Körper zu bewegen.  
Eine Terz aus Stärke, Gewalt und Schmerz  
die Liebe entfernt.

Die Gläser zwischen uns leer,  
deine Augen auch.

Bald schon  
hast du einen Sohn,  
eine Frau,  
eine Mutter deines Kindes,  
sag was bringst du diesem bei?  
Mehrsprachig aufgewachsen,  
wie wächst dein Kind auf?  
Ich liebe Geschichten, sag ich,  
geht deine gut aus?